



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Auenstein

Ausgabe 1/2014



Das Labyrinth von Chartres

Aus dem Inhalt:

Vorstellung von Pfarrer Hommel

Informationen zur Pfarrstelle

Info zur Kirchensteuer auf Abgeltungssteuer

Besondere Gottesdienste

Vorstellung des Weltmissionsprojektes

Das Labyrinth von Chartres

Sowohl im Konfirmanden- als auch im Religionsunterricht wird immer wieder das Labyrinth von Chartres behandelt. Es ist wirklich lohnenswert, sich damit zu beschäftigen.

Der in der großen Kathedrale von Chartres (Mittelfrankreich, ca. 100 km entfernt von Paris) in den steinernen Fußboden vor dem Altar eingearbeitete Weg ist etwas ganz Besonderes in der christlichen Kunst. Er hat eine tiefe Symbolik und Aussagekraft: Der Weg zum lebendigen Gott und auch zu mir selbst ist oft wie ein verschlungener mühsamer Pfad mit vielen Umwegen und Irrwegen! Der lange Weg zur Mitte windet sich durch elf konzentrische Kreise bis zum Zentrum, zum lebendigen Gott, zur Quelle des Lebens. Bevor ich in der Mitte ankomme, muss ich also die vielen Kreise um die Mitte alle ablaufen, bis ich endlich sagen kann:

Ich bin angekommen! Jetzt habe ich das gefunden, wonach ich solange gesucht habe.

Es geht dabei um Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis. Der lange und mühsame Weg zur Mitte kann daher auch als meditativer Weg zu meinem eigenen Selbst, zu meiner Mitte, zu meiner eigenen Lebensgeschichte gedeutet werden.

Bei einer guten Selbstreflektion werden auch die entscheidenden, wesentlichen Fragen gestellt:

Wie sehr hat mich mein Elternhaus geprägt?

Wie gehe ich mit anderen Menschen um?

Lebe ich in gesunden, erfüllenden Beziehungen oder ist die Situation eher krankmachend? Von welchem Ballast sollte ich mich befreien, um wieder zu mir selbst zu finden? Das Labyrinth misst 9 Meter im Durchmesser.

Durch die vielen Umwege und Irrwege aber braucht man insgesamt 265 Meter, um endlich in der Mitte anzukommen. So schwierig und kompliziert ist unser Leben. Dieses Labyrinth haben Mönche im 13. Jh. entwickelt, wohlgemerkt! In diesem Labyrinth steckt das uralte Wissen der Mönche des Mittelalters über die Schwierigkeiten, die wir Menschen auf dem Weg in unser Innerstes und zu Gott zu bewältigen haben.

Für einen Pilger, der nach vielen Strapazen endlich in dieser großartigen Kathedrale mit dem Rosettenfenster ankam und das Ziel

direkt vor Augen sah, bedeutete es nochmals eine enorme mentale Anstrengung, dieses Labyrinth mit der nötigen Geduld zu durchschreiten.

Nach einem langen Fußmarsch, in dem es immer geradeaus ging, jetzt kurz vor dem Ziel so viele Irrwege und Umwege zu durchschreiten oder gar auf den Knien anzubeten! Es gibt Situationen im Leben, für die es nicht so schnell eine Lösung gibt.

Manches klärt sich mit der nötigen Geduld und mit vielen Gesprächen, anderes braucht sehr viel Zeit und manche Selbsterkenntnis kann noch schmerzhafter sein als auf Knien vor Gott um Gnade zu betteln. Das Labyrinth von Chartres kann für jeden Meditierenden wie ein komplexes Lehrbuch des Weges hin zu sich selbst und zu Gott sein. Es war interessant, welche Gedanken und Ideen einer meiner Konfirmandengruppen bei einem Projekt über das Labyrinth eingefallen sind:

„Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg ist steinig und schwer...“ „Nichts geht mehr... wer holt mich hier heraus?“ „Wenn ich das vorher geahnt hätte, was da auf mich zukommt“, „Achtung, Sackgasse!“ „Hilfe, ich stürze ab...“ „Ich weiß nicht mehr weiter...“. Wenn ich diese Lebensfragen und Krisensituationen von der Bibel und vom Glauben her beurteile, dann ist es tröstlich und mutmachend zugleich, dass wir einen liebenden Gott über uns haben, der über uns wacht und unsere Wege lenkt.

In Psalm 139 heißt es. „Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir.“

Jesus sagt in Johannes 14: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“

Paul Gerhardt hat in seinem Leben durch viele Tiefen gehen müssen. Seinen Glauben hat das aber dennoch nicht erschüttert. Von ihm stammt das bekannte Lied.

„Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ „Dem Herren musst du trauen, wenn dirs soll wohlgergehen, auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn...“ Dieser Glaube hält und trägt in allen Stürmen und Irrwegen des

Lebens. Mitten in den Rätselfeldern und Umwegen des Lebens einen festen Halt zu haben und zielorientiert zu leben, das heißt Glauben! Wer sich von Gott geführt weiß, für den kann ein Schritt zurück auch ein Weg nach vorne sein, für den sind Umwege auch gute göttliche Wege mit mir. Wenn ich dann endlich in der Mitte angekommen bin, dann ist das Ziel erreicht. Wer um die Mitte weiß, den wirft nichts so schnell aus der Bahn, weil er weiß, dass Gott „auch auf krummen Linien gerade schreibt“ und uns zum Ziel führt.

Ihr Pfarrer i.V. Volker Hommel



Herzlichen Dank für Ihr Altpapier!

Sie haben damit die Finanzierung unserer Kinder- und Jugendarbeit unterstützt: Die Jungscharen und Jugendkreise, die Jugendgottesdienste und vieles mehr.

Wir freuen uns, wenn Sie auch im zweiten Halbjahr Ihr Altpapier wieder für uns sammeln. **Am 20. September und am 22. November 2014 holen wir es direkt an Ihrem Haus ab.** Wir grüßen Sie herzlich

Ihr CVJM Abstatt – Auenstein

Homepage unserer Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde Auenstein besitzt schon seit geraumer Zeit eine eigene Homepage, die nun von unserem Kirchengemeinderat Sascha Mahle betreut und auf dem neuesten Stand gehalten wird.

Schauen Sie doch mal rein unter:

www.kirche-auenstein.de

Es lohnt sich!

Informationen zu unserer Pfarrstelle

Liebe Gemeindeglieder,

immer wieder werden die Mitglieder des Kirchengemeinderates gefragt: „Wann kommt denn eine neue Pfarrerin oder Pfarrer?“ Deshalb möchte ich an dieser Stelle über den Stand des Besetzungsverfahrens informieren.

Die Pfarrstelle wurde im Herbst 2012 zweimal ausgeschrieben. Leider ohne Erfolg! Es gingen keine Bewerbungen ein. Dies liegt zum Einen daran, dass gerade ungewöhnlich viele Pfarrstellen unbesetzt sind. Es sind wesentlich mehr Pfarrerinnen und Pfarrer in den Ruhestand gegangen, als neue in den Dienst eingetreten sind. Ein zweiter Grund ist sicher, dass unsere Pfarrstelle mit 75% für die meisten Bewerber nicht attraktiv ist. Vor Jahren wurden solche Stellen vom Oberkirchenrat bewusst geschaffen, um damit Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. Nun zeigt sich, dass diese Stellen nur sehr schwer zu besetzen sind. Mit der Kirchenleitung hatten wir folgende Vorgehensweise abgesprochen. Zunächst soll auf unsere Stelle eine Person zugewiesen werden, die sich noch gar nicht bewerben kann. Das sind i.d.R. Pfarrerin oder Pfarrer in den ersten drei Jahren nach der Ausbildung oder Diakone die eine berufsbegleitende Ausbildung zum Pfarrer machen. Während dieser drei Jahre der sogenannten „unständigen Besetzung“ soll dann versucht werden, einen weiteren Aufgabenbereich von 25% im Kirchenbezirk zu finden, um die Stelle dadurch auf 100% aufzustocken. Vier Mal hatte das zuständige Personalreferat des Oberkirchenrates eine Person zur Zuweisung nach Auenstein vorgesehen. Leider ist es noch nicht dazu gekommen, aus jeweils unterschiedlichen Gründen, die nicht mit unserer Gemeinde im Zusammenhang stehen. Zwei Interessenten wurden auch von unserer Seite nicht weiterverfolgt, da wir keine Basis für eine gute Zusammenarbeit gesehen haben. Wir sind weiter im regelmäßigen Kontakt mit der Kirchenleitung und streben gemeinsam eine Aufstockung auf 100% an, um die Stelle dann neu ausschreiben zu können. Aus heutiger Sicht, muss man aber davon ausgehen, dass eine Besetzung vor Frühjahr 2015 nicht möglich sein wird.

Unterstützung kommt vom Kirchenbezirk durch die „ständigen Vertreter“ Pfarrer Rolf-Martin Hahn für den Konfirmandenunterricht und Pfarrer Volker Hommel, der zu 50% seinen Dienst in unserer Gemeinde tun wird. Wir danken beiden Pfarrern für ihren Einsatz in

unserer Gemeinde und wünschen ihnen gute Begegnungen mit den anvertrauten Gemeindegliedern. Reiner Knödler

Seniorenachmittage 2. Halbjahr 2014



- 08.07. Ausflug zur Oettinger Mühle
Sommerpause
- 09.09. Wir machen einen Besuch in HN- Sontheim
Bonhoeffer- Gemeinde
- 10.10. Herbstfest mit Zwiebelkuchen und neuem Wein,
mit Singen und Musik
- 11.11. Begegnung mit den Auensteiner Schulkinder am
Martinstag
- 09.12. „Macht hoch die Tür die Tor macht weit“
Adventsfeier mit Frau Herter- Scheck

Die Nachmittage finden 14.30 bis 16.30 im evangelischen Gemeindehaus in der Schulstr.31 statt.

Das Programm ist bunt gemischt vom Besinnlichen bis zum Heiteren. Beim Kaffeetrinken ist Zeit zur gegenseitigen Unterhaltung. Sie dürfen auch gerne zu einzelnen Veranstaltungen kommen.

Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen und die gemeinsamen Nachmittage.

Herzlich Willkommen!

Wenn Sie einen Fahrdienst brauchen, holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich dann bitte bei. Familie Gscheidle Tel. 62358

Vorstellung von Pfarrer Hommel

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde Auenstein, seit dem Frühjahr 2011 bin ich als Pfarrer beim Dekan in Marbach hier im Kirchenbezirk für verschiedene Vertretungsdienste zuständig. Durch den zunehmenden Mangel an motivierten Gemeindepfarrern ist es auch

im Dekanat Marbach seit einiger Zeit so, dass 1-2 Pfarrstellen im Jahr für längere Zeit vakant sind. Das war auch der Grund, warum mich der Oberkirchenrat vor gut drei Jahren gebeten hat, hier in der Region „auszuhelfen“. Als „Springer beim Dekan“ habe ich vor kurzem noch Pleidelsheim und MarbachOst mitbetreut.

Und nun bin ich offiziell seit Anfang Mai hier in Auenstein, in Helfenberg und im Abstetterhof zu 50% für Vertretungsdienste zuständig.

Das heißt für einige Gottesdienste, für Beerdigungen, für Haus-und Krankenbesuche u.a.

Bisher haben die Pfarrkollegen der umliegenden Gemeinden nach dem Weggang von Pfarrerin Prinz im September 2012 verschiedenste Dienste übernommen und sich abgewechselt. Nun haben Sie als Gemeinde ab sofort voraussichtlich mindestens bis zum Frühjahr 2015 einen Ansprechpartner für die wichtigsten pfarramtlichen Dienste. Gerne dürfen Sie mich bei besonderen Anliegen in dieser Übergangs- bzw. Vertretungszeit anrufen. Meine Bürozeit ist in der Regel freitagnachmittags von 14 Uhr bis 16 Uhr.

Mein Kollege Pfr. Stuhmann aus Abstatt führt weiterhin in Verwaltungsangelegenheiten das pfarramtliche Siegel und regelt zusammen mit Herrn Knödler und der Pfarramtssekretärin manche formalen Angelegenheiten und Amtsgeschäfte. Dafür bin ich dankbar, zumal ich neben Auenstein momentan noch Steinheim 2 mitzubetreuen habe und im Oktober vermutlich eine neue vakante Pfarrstelle dazukommen könnte.

Ich wohne in Marbach-Ost und fahre die 18 km als Vertretungspfarrer bei Bedarf gerne mehrfach wöchentlich bis nach Auenstein. Nicht nur wegen der schönen Landschaft und des guten Weines. Im September werde ich übrigens 50 Jahre alt und aller Voraussicht nach werde ich im Oktober meinen Schatz, Frau Eunike Ventruba, heiraten. Dann herrschen zum einen geordnete Lebensverhältnisse und zum zweiten bin ich dann der Hauptversorger von insgesamt 10 Kindern. Ja, sie haben richtig gelesen! Meine sechs Kinder, die in Bretzfeld-Unterheimbach wohnen und die vier Kinder meiner neuen Lebenspartnerin, macht zusammen 10. Sie sehen, es gibt viel zu tun. Mit der Hilfe Gottes und in seinem Geist der Liebe ist

vieles im Leben möglich. Ich hoffe und wünsche mir, dass ich in diesem einen Jahr hier in Auenstein durch meine Präsenz etwas Gutes bewirken kann, vor allem mutmachende, auch tröstende und heilende Worte weitergeben kann. Unsere Welt braucht Worte der Hoffnung und Zuversicht. Destruktives, Spannungen und Ärger haben wir ja schon genug. Auch im Miteinander der Kirchengemeinde sind diese Worte so wichtig. Die Kirchengemeinde ist nun leider aus verschiedenen Gründen seit bald 2 Jahren ohne eigenen Pfarrer. Das geht nicht spurlos an einer Gemeinde vorüber. Es ist zum Glück aber noch viel Leben und Hoffnung in der Gemeinde.

Ich freue mich jedenfalls auf einige Begegnungen und Gespräche mit Ihnen im Anschluss an den Gottesdienst und bei verschiedenen anderen Begegnungsmöglichkeiten von Mensch zu Mensch, sei es auf der Strasse oder bei einem Hausbesuch. Eine erholsame Sommerzeit und eine spannende, für Deutschland hoffentlich erfolgreiche Fußball-Weltmeisterschaft wünscht Ihnen, ihr

Pfarrer zur
Vertretung
Volker Hommel
Tel.:
07144/8163186

E-mail: rebe
64@gmx.de
Besondere
Gottesdienste:

13.

JuliMinigottesdienst
um 11.15 Uhr in



der Kirche

18. Juli

Gottesdienst des Kinderhauses

Schnakennest in der Kirche von 10.30 Uhr -

11.00 Uhr

27. Juli

gemeinsamer Gottesdienst mit der
Kirchengemeinde Abstatt an der Ruine
Helfenberg

31. August

Kirchweih Gottesdienst im Zelt

21. September Minigottesdienst um 11.15 Uhr in der Kirche
10. Oktober Gottesdienst des Kinderhauses
Schnakenest in der Kirche von 10.30 Uhr -
11.00 Uhr
19. Oktober Erntedankfest mit dem Posaunenchor
16. November Minigottesdienst um 17 Uhr in der Kirche
19. November Gottesdienst zum Buß- und Betttag um 19.30
Uhr in der Jakobuskirche

Kirchentag in Stuttgart vom 3. bis 7. Juni 2015

Gerne informieren wir darüber, dass der Deutsche Evangelische Kirchentag 2015 in Stuttgart stattfinden wird. Die Losung lautet dieses Mal: „... **damit wir klug werden**“ (Psalm 90,121). Wie immer finden interessante Bibelarbeiten, Workshops und Vorträge statt, thematisch abgestimmt und durch ein geistliches, kulturelles Programm umrahmt. Der Markt der Möglichkeiten wie auch die Gebete zur Nacht sind neben dem Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst Besonderheiten innerhalb des Programms. Als Auensteiner Kirchengemeinde laden wir jetzt schon herzlich zum Besuch des Kirchentages in unserer Landeshauptstadt ein. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kirchentag.de
„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ (Hebräer 13,2)
Wer darüber hinaus Kirchentags-Besucher als Gäste beherbergen möchte, kann sich melden unter baerbel.hetzinger@gmx.de Telefon 23709 – oder im Gemeindebüro.

Lesen macht schlau. Wirklich?

Lesen macht schlau. Heißt es. Doch das ist nicht immer so. In unserer Bibel erzählt Lukas die Geschichte vom Kämmerer der Königin von Äthiopien. Der war in Jerusalem gewesen und hat sich dort eine Bibel gekauft. Auf der Rückreise durch die Wüste saß er nun in seinem Kämmerer-Wagen und las den Propheten Jesaja. Und er verstand nichts. Gar nichts. Lesen macht schlau? „Mitnichten!“, hätte unser Kämmerer voll Verzweiflung gesagt. Doch dann kommt der Apostel Philippus wie zufällig des Weges daher, von einem Engel gesandt, setzt sich neben den Kämmerer und fragt ihn: „Verstehst du auch,

was du liest?“ Danach unterweist der Philippus den Kämmerer geduldig und einfühlsam. Und so ganz nebenbei wird Philippus zum Begründer christlicher Bildungsarbeit. Denn Lesen allein macht noch lange nicht schlau. Selbst in der Bibel kann man fleißig lesen, ohne irgendetwas zu verstehen oder schlau zu werden. Bildung braucht Menschen wie Philippus, Begleiter mit Lese- und vor allem Lebenserfahrung. Noch besser: mit Glaubenserfahrung. Bildung lebt von Begegnung, Gespräch und Austausch.

Von daher kann ich nur Mut machen, in den Kirchengemeinden und Familien, in der Jugendarbeit, in den Schulen und Kindertagesstätten Glaubens- und Lebenserfahrung so zu teilen wie Philippus und der Kämmerer. Beim Lesen der Bibel und mit eigenen Geschichten, die das Leben geschrieben hat. Bildung im Alleingang geht nicht. Mit tausend Büchern nicht.

Durch Bildung mit menschlicher Begleitung ist auch der Kämmerer der Königin von Äthiopien schließlich Christ geworden. Er hat gelernt, Jesus Christus im Leben und Sterben zu vertrauen. Und er lässt sich am Ende voll Freude taufen, und zieht dann seine Straße fröhlich weiter, wie Lukas ausdrücklich erzählt. Weil er doch noch gebildet, doch noch schlau geworden ist.

**Silvia Trautwein, Schuldekanin für
Marbach und Backnang
Aus dem Diakonat:**





Ehe-Kurs im Evang. Gemeindehaus

Abstatt

Beziehung vertiefen und stärken

*Das Glück der **Ehe** hängt nicht so sehr davon ab, ob ich den rechten **Ehe**partner habe, sondern vielmehr davon, ob ich der rechte **Ehe**partner bin.*

Arno Backhaus

Ansprechpartner:

Margarethe Herter-Scheck
Im Mühlrain 48
74360 Auenstein

Kursgebühr:

120 € pro paar für Essen, Nachtisch, Getränke und
Schulungsunterlagen

**Der Oberkirchenrat informiert über das neue Verfahren bei
der Kirchensteuer auf Abgeltungsteuer ab 2015; Hinweis-
bzw. Informationsblatt für Kirchengemeindemitglieder**

Wir möchten unsere Kirchenmitglieder informieren und stellen Ihnen
ein Hinweis- bzw. Informationsblatt zur Verfügung.

Für weitere Fragen und Auskünfte steht für alle Kirchensteuerzahler
das Sachgebiet Steuern im Evangelischen Oberkirchenrat mit dem
Kirchensteuer-Servicetelefon unter der gebührenfreien Rufnummer
0800 - 7137137 zur Verfügung. Außerdem sind entsprechende
Informationen auf der landeskirchlichen Homepage www.elk-wue.de
eingestellt.

**Hinweise zur Kirchensteuer auf Kapitalertragssteuer -
Neues Erhebungsverfahren ab 2015-**

**Kirchensteuer auf Kapitalerträge – ist dies etwa schon
wieder eine neue Steuer?**

Nein, Kirchensteuer auf Kapitalerträge oberhalb des
Steuerfreibetrages von 801 Euro (ledig) bzw. 1602 Euro (verheiratet)
gibt es schon immer. Kapitalerträge waren schon früher als
Einkommen in der Steuererklärung anzugeben und zu versteuern,
inklusive Kirchensteuerzuschlag. Neu ist lediglich ab 2015 die Art
der Erhebung:

Seit 2009 wird die Kapitalertragssteuer direkt an der Quelle ihrer
Entstehung von den Banken automatisch erhoben und an die

Finanzbehörde weitergeleitet. Die automatische Weiterleitung der Kirchensteuer auf die Kapitalertragssteuer erfolgte nur nach entsprechender Mitteilung des Steuerpflichtigen an seine Bank. Ab 2015 wird auch die auf die Kapitalerträge anfallende Kirchensteuer an die Finanzbehörden weitergeleitet.

Was wird denn da neu geregelt?

Es geht darum, das Verfahren zum Abzug der Kirchensteuer für alle Beteiligten zu vereinfachen. Schon seit 2009 wird die Steuer auf Kapitalerträge direkt an der Quelle ihrer Entstehung, also von den Banken einbehalten und an die staatlichen Finanzbehörden weitergeleitet. Für die Kirchensteuer war dies nur möglich, wenn der Steuerpflichtige seine Religionszugehörigkeit der Bank ausdrücklich mitgeteilt hatte. Sonst war er verpflichtet, diese Angaben auf jeden Fall in seiner Steuererklärung zu machen. Nun rufen die Geldinstitute das so genannte „Religionsmerkmal“ automatisiert beim Bundeszentralamt für Steuern ab. Sie erhalten die Angaben verschlüsselt als sechsstellige Kennziffer und können damit die Kirchensteuer über die Finanzbehörden gleich an die richtige Religionsgemeinschaft (z.B. eine evangelische Landeskirche) weiterleiten.

Ist der Datenschutz gewährleistet?

Auf jeden Fall! Banken, Versicherungen oder Kapitalgesellschaften erhalten das Religionsmerkmal ihrer Kunden verschlüsselt und ohne Erkennbarkeit der Religionszugehörigkeit auf elektronischem Weg vom Bundeszentralamt für Steuern. Sie dürfen das verschlüsselte Religionsmerkmal ausschließlich für den Kirchensteuerabzug verwenden.

Datenschutz hin oder her – mir ist das nicht geheuer, dass der Staat mein Religionsmerkmal an Banken weitergibt. Kann ich mich dagegen wehren?

Ja, Sie können der Weitergabe widersprechen und einen Sperrvermerk setzen lassen. Dazu gibt es ein amtliches Formular beim Bundeszentralamt für Steuern (www.formulare-bfinv.de)

Formularcenter, Formulare A-Z). Das Formular muss für alle Kontoverbindungen nur einmal ausgefüllt werden. Die Bank erhält dann einen neutralen 0-Wert und behält keine Kirchensteuer ein. Allerdings müssen Sie dann in Ihrer Steuererklärung im Folgejahr die erforderlichen Angaben nachholen.

Ich bin verheiratet und mein Ehegatte und ich bekommen ungefähr 1.000 Euro im Jahr an Zinsen. Wie viel Kapitalertragssteuer und Kirchensteuer muss ich dafür bezahlen?

In diesem Fall: gar keine. Nur wenn Sie als Kirchenmitglied Zinsen und Dividenden erzielen, die über den Steuerfreibetrag hinausgehen, fällt für die darüber hinausgehenden Erträge Kapitalertragssteuer und damit auch Kirchensteuer an. Als Alleinstehender können Sie Ihren Banken Freistellungsaufträge von insgesamt bis zu 801 Euro erteilen, als Ehegatten bis zu 1602 Euro.

Und wenn jemand richtig viel auf der hohen Kante hat und - sagen wir - 10.000 € Zinsen im Jahr erhält? Was muss der an Kirchensteuer zahlen?

Auf die 10.000 € zahlt er, unabhängig von seinem restlichen Einkommen, 2.444 € Einkommenssteuer und dazu noch gut 196 € Kirchensteuer. Dieser Betrag ist angesichts des hinter den Zinsen stehenden Vermögens durchaus moderat.

Normalerweise kann ich meine gezahlte Kirchensteuer als Sonderausgabe absetzen. Wie verhält es sich bei der Kirchensteuer auf Kapitalerträge?

Bei der Kirchensteuer auf Kapitalertragssteuer wird der Sonderausgabenabzug automatisch berücksichtigt, indem der steuermindernde Effekt beim Steuersatz berücksichtigt wird.

Gilt meine NV-Bescheinigung auch weiterhin?

Ja, bei Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung (NVBescheinigung) wird weder Kapitalertragssteuer noch Kirchensteuer einbehalten. Und auch weiterhin gilt, wer keine

Kapitalertragssteuer zahlt, weil seine Kapitalerträge den Sparerpauschbetrag (801€ bzw. 1602€) nicht übersteigen, zahlt auch keine Kirchensteuer. Um einen automatischen Abzug der staatlichen Kapitalertragssteuer sowie darauf entfallende Kirchensteuer zu vermeiden, muss wie bisher ein Freistellungsauftrag bei der Bank gestellt werden.

Unser Weltmissionsopfer des Lutherischen Weltbundes

Genitalverstümmelung in Afrika: LWB bekämpft brutale Praxis

„Ich habe vor 20 Jahren angefangen, Mädchen zu beschneiden“, berichtet die 50-jährige Hassena. Bei diesem traditionellen Brauch in der Afar-Region in Äthiopien werden nicht nur die Schamlippen verstümmelt, sondern häufig auch der Scheideneingang vernäht – bis auf ein kleines Loch. „Wir haben es als normal akzeptiert und immer so gemacht“, so Hassena. „Niemand hat uns darüber aufgeklärt.“

Heute sind der fünffachen Mutter die Gefahren bekannt: Probleme beim Wasserlassen, gefährlicher Blutstau während der Menstruation und natürlich die schrecklichen Schmerzen bei der Verstümmelung selbst. Außerdem besteht immer die Gefahr, mit HIV infiziert zu werden. Die Krankheit ist in der Region weit verbreitet. Bei den Beschneidungen werden häufig traditionelle, unsaubere Messer benutzt. Wenn mehrere Mädchen mit demselben Messer verstümmelt werden, können viele Krankheiten übertragen werden.

Auch bei Geburten gibt es regelmäßig Komplikationen bei verstümmelten Frauen. Hassena hat es selber miterlebt. Ihre Kinder musste sie auf die traditionelle, schmerzhafteste Weise zur Welt bringen: „Die Scheide wird aufgeschnitten“, stellt sie trocken fest, „anders geht es nicht!“

Die Unwissenheit, aber auch das Nicht-Infragestellen hat diese Menschenrechtsverletzung Jahrhunderte als Tradition überleben lassen. Aber langsam ändert es sich. Für Hassena war es eine Veranstaltung des Lutherischen Weltbundes (LWB) vor einigen Jahren, bei der die Genitalverstümmelung offen angesprochen wurde. Sie hinterfragte das erste Mal die Tradition, als sie von den vielen Komplikationen hörte. Die Schmerzen kannte sie selber.

Hassena entschied, keine weiteren Mädchen zu beschneiden. „Ich war eine der einflussreichsten Beschneiderinnen. Darum haben mir die Leute geglaubt, was ich ihnen von den Gefahren erzählte“, sagt sie. Heute ist sie Geburtshelferin. Sie engagiert sich gegen die Beschneidung und hilft bei

vielen Geburten. Immer dabei: ein hygienisches Geburtsset vom LWB. „Wenn es ein Mädchen ist, sage ich den Müttern, dass sie es nicht verstümmeln lassen sollen“. Zufrieden kann sie eine positive Entwicklung feststellen: „Heute lehnen die meisten Menschen die Beschneidung ab“, erzählt sie. „Nur einige wenige machen es noch heimlich“. Vielen Mädchen und Frauen bleiben dadurch unbeschreibliche Schmerzen erspart. Wenn Hassena zurückblickt, wird sie leidenschaftlich: Früher habe sie es nicht besser gewusst, „aber der LWB hat uns aus der Dunkelheit ins Licht gebracht!“

Ansprechpartner in unserer Kirchengemeinde



KGR Reiner Knödler
Steinhälde 84
Tel. 96733

KGR Joachim Hege
Burgunderweg 8
Tel. 65085



KGR Carolin Bauer
Wunnensteinstraße 63-2
Tel. 921035

KGR Bärbel Hetzinger
Rieslingstraße 26
Tel.23709



KGR Sascha Mahle
In den Hofgärten 9
Tel. 65076

KGR Norbert Witowski
Hauptstraße 37
Tel. 64494



Kirchenpflegerin
Karin Fink
Im Mühlhof 12
Tel. 975229



Diakonin

Margarethe Herter-Scheck

Im Mühlrain 48

Tel. 674096

Impressum:

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Auenstein

Redaktion: Carolin Bauer

Texte: R. Knödler, A. Gscheidle, G. Vogel, C. Bauer, M. Herter-Scheck, Pfarrer Hommel, Frau Trautwein, B. Hetzinger

Bilder: U. Knödler, Pfarrer Hommel,

Layout: Carolin Bauer

Druck: Druckerei Grimm, Winzerhausen

Dem Gemeindebrief liegen bei:

Überweisungsträger der Diakonie